

ISI - Kongress 2018

Menschlichkeit und Führung in Organisationen – Beratung im Spannungsfeld

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Kongressteilnehmer.

Inzwischen sind wir doch tatsächlich im verflixten siebten Kongressjahr angekommen. Wer hätte das gedacht. Ich begrüße Sie umso herzlicher und freue mich, hiermit den ISI-Kongress 2018 eröffnen zu können. Ich bin Paul Gerhard Grapentin und freue mich, Sie hier begrüßen zu dürfen.

Einige einführende Bemerkungen zum Thema: **Menschlichkeit und Führung in Organisationen – Beratung im Spannungsfeld**

Offensichtlich berührt unser Titel so aktuelle Themen, dass Sie hier sind und an dieser Tagung teilnehmen. Das freut mich sehr und ich hoffe, dass wir in einen fruchtbaren Dialog eintreten werden.

Wenn ich Sie fragen würde, ob Sie eher wegen des Stichwortes Führung oder eher wegen des Stichwortes Menschlichkeit hierher gekommen sind, ergibt sich schon das erste interessante Bild. Ich habe wesentlich mehr Reaktionen dazu gehört, dass das Führungsthema wichtig ist. Einige meinten gar, dass die Gegenüberstellung von Menschlichkeit und Führung unnötig sei, weil gute Führung ohnehin menschlich sei.

Mir fällt da die Geschichte eines Supervisionsprozesses ein, den ich vor einiger Zeit erlebt habe. Ein kleines Team einer Beratungseinrichtung kam in Supervision und stellte sich so vor, dass sie in geradezu idealen Verhältnissen sei. Sie seien ein eingespieltes Team, hätten eine angeregte Austauschkultur, bräuchten keine explizite Leitung und würden die Supervision als festen Bestandteil ihrer Arbeit seit vielen Jahren schätzen. Ich rieb mir die Augen und dachte: träume ich oder wach ich? Eine Insel der Seligen, (während meine professionelle Seite erwartete, dass dieses Glück nicht von unbegrenzter Dauer sein würde.) Den ersten Riss bekam das Team, als sich kurze Zeit später einer der Kollegen mit einer Praxis selbständig machte und das Team verließ, dann machte sich ein weiterer auf den Weg. Und dann änderten sich die rechtlichen Rahmenbedingungen dieser Einrichtung in einem Tempo und mit weitreichenden Folgen, so dass eine externe Leitung gefunden wurde, diverse Verhandlungen geführt werden mussten und mit neuen Kolleginnen innerhalb eines Jahres dieser so stabil scheinende Zustand in eine existenzbedrohende Lage mutierte und kaum zu bewältigende Problemlagen die Arbeitsfähigkeit über lange Zeit lähmte. Die Geschwindigkeit dieser Veränderung beeindruckte mich sehr. Ich hätte lieber weiter das Team in seiner glücklichen Lage begleitet, als mich nun von den vielfältigen Problemlagen involvieren zu lassen. Selbstverständlich fühlte ich mich professionell verpflichtet auch die neue Situation verantwortlich supervisorisch zu begleiten.

Auch wenn es nicht immer in diesem rasanten Tempo geht, so nehme ich doch an, Sie kennen ähnliche Umbrüche und das macht es sinnvoll uns hier mit den Werten unserer Arbeit und den komplexen Lagen unserer Kunden zu beschäftigen. Und mir scheint Menschlichkeit dabei ein Wert zu sein, den es trotz aller Unschärfe deutlich im Blick zu behalten gilt.

Nur ein Blick in die aktuellen Nachrichten kann einem die Freude an der Arbeit verdunkeln. Da ist bspw. die Datenschutzgrundverordnung, die heute in Kraft tritt. Und da ist sicher auch die dringend nötige Initiative unseres Gesundheitsministers zu nennen, der den Pflegenotstand bekämpfen will. Ich hoffe, dass wir morgen Abend nicht nur in Problemen versunken sind, sondern uns ermutigen konnten – ohne wegzusehen und Ideen der Stärkung und des Zugangs entstanden sind, die zu neuen Initiativen führen werden. Und vielleicht ist es sogar schon ein ermutigendes Zeichen, dass wir hier zusammen sind und den Austausch suchen und uns ihm aussetzen.

Wir haben eine Reihe kompetenter Begleiter auf diesem Weg gefunden. Ich freue mich dass wir Sie, Herr Dr. Heltzel für den Hauptvortrag gewinnen konnten. Herzlich willkommen. Nicht weniger möchte ich Herrn Dr. Christoph Hutter begrüßen, der die szenisch-kreative Bearbeitung des Themas im Plenum anleiten wird.

Um Ihnen einen kleinen Eindruck der weiteren Mitwirkenden dieser Tagung zu geben, möchte ich Ihnen die WorkshopleiterInnen und Leiter kurz vorstellen, die bereits anwesend sind. (Ich schlage vor, erst am Ende für alle zu klatschen)

parallele Workshops Samstagvormittag 9:30 - 12:30 Uhr (1.1 - 1.7)

Workshop **1.1**; LI 202

Dr. Rudolf Heltzel, Bremen

Ökonomisierung, Menschlichkeit, Führung und die Parteilichkeit des Beraters

Workshop **1.2**; LI 204

Christa Meyer-Gerlach, Hamburg

**Vom Umgang mit Gefühlen in Beratungsprozessen
Navigieren im emotionalen Feld von Führungskraft, Team und Organisation**

Workshop **1.3**; Seminarraum 3

Dr. Andreas Krebs, Hamburg, Ahrensburg; Ute Prahl, Pahlen

Weiblich? Männlich? Menschlich! Triangulierung in Organisationen

Workshop **1.4**; LI 302

Kirsten Deinert, Hamburg

Psychodrama Labor: Resiliente Perspektiven für komplexe Spannungssituationen ausprobieren

Workshop **1.5**; LI 203

Klaus Obermeyer, Hamburg

Fürsorgepflicht für den/die Vorgesetzte/n !? - Von unserem zwiespältigen Verhältnis zur Macht und wie wir es in Szene setzen. (21 Teilnehmende)

Workshop **1.6**; LI 218

Inge-Marlen Ropers, Cuxhaven

Inspiration statt Motivation. Imaginative Methoden in Supervision und Coaching

Workshop **1.7**; ISI

Alfred Hinz, Hamburg

Erschöpfung in Organisationen - Wenn Arbeit krank macht

parallele Workshops Samstagnachmittag 14:00 - 17:00 Uhr (2.8 - 2.14)

Workshop **2.8**; LI 202

Machtvolle Führung - was spricht eigentlich dagegen (30 Teilnehmende)

Dr. Christoph Hutter, Münster

Workshop **2.9**; LI 204

Its like a jungle sometimes - Navigieren durch den Führungsdschungel

Gabriele Tergeist, Hamburg

Workshop **2.10**; Seminarraum 3

Supervision als praktizierte Ethik

Jan Bleckwedel, Bremen

Workshop **2.11**; LI 218

Schule – ein Ort der Begegnung und der Menschlichkeit!?

Antje Dannath, Wedel; Bodo Guse, Rostock

Workshop **2.12**; LI 302

(Mit) Emotionen führen – ein körperorientierter Ansatz

Dr. Kristina Böhlke, Hamburg; Johanna Olberding, Hamburg

Workshop **2.13**; LI 203

Die Rolle der Führungskraft bei der Klärung von Teamkonflikten. 10 Führungsaufgaben, die kein Supervisor oder Mediator ersetzen kann. (21 Teilnehmende)

Tilman Metzger, Lüneburg

Workshop **2.14**; ISI

Ohne Angst verschieden sein - eine theatrale Erforschung von Diversity

Katharina Witte, Bremen

Neben dem Büchertisch, der wieder von Alfred Hinz gemeinsam mit Andreas Krebs betreut wird, bieten wir in diesem Jahr eine neue Initiative an: den Markt der Möglichkeiten. Die Idee ist, dass in dieser Tagung viele Menschen zusammen kommen, die vielfältige Potentiale haben und viel zu bieten haben. Andere sind vielleicht auf der Suche. Darum haben wir dort Stellwände und einen Tisch für Flyermaterial und ähnliches. Man kann zu bestimmten Stichworten sein Interesse bekunden oder auch völlig frei neue Kategorien eröffnen, für die Sie andere Menschen suchen. Dort gibt es die Möglichkeit sich zum Beispiel für die Autorenkonferenz am 19.09. einzutragen. Das ganze wird von Almuth Zimmermann moderiert. Vielen Dank.

Dank gilt besonders auch Frau Oelrich im Tagungsbüro, Frau Westphal für den gesamten Service im Haus und den Helfern, die jederzeit von Ihnen ansprechbar sind.

Karin Heming hat die Koordination dieser Tagung übernommen. Ohne Dich wäre diese Tagung nicht möglich geworden. Danke!!

Zum Vorbereitungskreis dieser Tagung gehören außerdem noch neben meiner Person Dörte Gerdes, Antje Dannath, Alfred Hinz, Christa Meyer-Gerlach, die auch bestimmte Programmteile übernommen haben. Euch allen schon mal ein herzliches Danke-Schön vorab.

Ich freue mich, dass wir diese Tagung wieder in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Supervision und Coaching durchführen können. Von daher begrüße ich besonders Frau Kati Bond vom Vorstand der DGSv und freue mich jetzt über ein Grußwort von Ihnen.

Hamburg, 25.05.2018 Paul Gerhard Grapentin